Flora von Weisskirchen in Mähren.

Von August Vogl.

(Fortsetzung.)

Prunella L.
vulgaris L. gem.

Nepeta L.
Cataria L. Auf Schutthaufen hie und da.

Glechoma L.
hederacea L. gem.

Lamium L.
maculatum L. } gleich gem. auf
album L. } Aeckern und in
purpureum L. } Wäldern.
amplexicaule L. auf Aeckern in S. W.

Galeobdolon Huds.
luteum Huds. In Gesellschaft von *Anemone nemorosa*, in allen Wäldern, jedenfalls aber vereinzelt.

Leonurus L.
Cardiaca L. s. gem.

Galeopsis L.
Ladanum L. gem.
ochroleuca Lamk. hint. Teplitz; im Gesenke, nicht selten, besonders an den Ufern von Wilička bei Welka.
Tetrahit L. s. gem.
pubescens Bess. sehr spärlich auf Aeckern.

Stachys. L.
germanica. L. In Wäldern hinter Teplitz allgem. verbreitet.
alpina L. In zwei Exemplaren im Gesenke bei Hrabnoka gefunden.
sylvatica. L. allgem. verbreitet.
palustris. L. gem.

Betonica L.
officinalis. L. gem.

Ballota L.
nigra. L. gem.

Ajuga L.
genevensis. L. Am Abhange des Sorcoo und d. Hurka.
reptans L. gem.

Cerinthe L.
minor L. sehr selten in den Steinbrüchen des Hradek.

Echium. L.
vulgare. L. s. gem.

Lithospermum L.
arvense L. s. gemein.

Pulmonaria L.
officinalis L. gem.
angustifolia L. mit ersteren, doch selten.

Symphytum L.
officinale L. s. gem.
tuberosum Jacq. Am Fusse des Gevatterloches und in fast allen Wäldern, doch seltener.

Anchusa L.
officinalis L. gem.

Myosotis L.
palustris With. gem.
Var. α. strigulosa Rchb. Zbrašauer Schlucht.
Var. β. virginea. An Quellen.
sylvatica Ehr. In fast allen Wäldern.
intermedia Link. Ackerform.
sparsiflora Mik. Gartenform.
versicolor Rchb. auf Aeckern hie und da.
stricta Link. Form steriler Orte.

Convolvulus L.
sepium L. } gleich gem.
arvensis L. }

Cuscuta L.
europaea L. Auf Sträuchern in Hecken. s. häufig.

Gentiana L.
ciliata L, Spärlich im Heizergebirge über dem Antoni-Kirchel, dann in der Doberau.
Erythraea Ren.
Centaurium L. gem.
pulchella Fries. beim „Pulverthurme" dann am Wege zur Skalka b. d. steinernen Brücke über den Krebsenbach; doch sehr selten.
Menyanthes L.
trifoliata L. bei Welka.
Vinca L.
minor L. In d. Hurka s. selten.
Vincetoxicum Mönch.
officinale Mönch. in allen Wäldern.
Calluna Salisb.
vulgaris Salisb. s. gem.

(Fortsetzung folgt.)

Correspondenz.

Athen im Juli. — Bis zur Stunde gingen aus allen Distrikten des Landes die erfreulichsten Nachrichten ein, dass die Traubenkrankheit im Abnehmen sei und in manchen Distrikten gar nicht bemerkt wurde; besonders blieben alle jene Staphiden-Pflanzungen verschont, wo man die Schwefelung, d. i. das Bestauben mit Schwefelpulver, regelmässig vornahm und allem Vernehmen nach wird die Ernte gut ausfallen. Im Peloponnese und in Patras besonders, wo die meisten der Staphidenbesitzer zu Grunde gingen, herrscht eine grosse Freude über dieses glückliche Ereigniss und man nennt nun den Schwefel, der auf Griechisch θεῖον heisst, in der That θεῖον, was auch Göttlich heisst, und mithin ein göttliches Heilmittel (θεῖον φαρμακον) gegen die Staphiden-Krankheit.

Durch den kräftigen Willen unserer kunstsinnigen Königin sind seit einigen Jahren in und um Athen einige Alleen entstanden, z. B. führt eine solche bis zum Hafen Phalerus, eine andere findet sich nach Pyräus und eine dritte nach dem königlichen Gute „Amalienburg" genannt. Die dazu geeignetsten Bäume in Griechenland sind *Morus nigra*, die wie selbe einmal gewurzelt, auch auf dem trockensten Boden gut fortkommen. Die Wichtigkeit der Vermehrung des Maulbeerbaumes erhellt aus der sich von Tag zu Tag steigernden Seidenkultur; ein ausgewachsener Maulbeerbaum wird heut zu Tage mit 12—18 Dr. bezahlt und selbe können für 6 Drachm. pr. Stück pr. Jahr verpachtet werden. Ein anderer Baum der sich zu solchen Pflanzungen sehr gut eignet, ist *Morus s. Broussonetia papyrifera*; dieser Baum bietet einen angenehmen Schatten dar und auch die Früchte werden von den Alles essenden und sich begnügenden Griechen gegessen. Dieser Baum nimmt ebenfalls mit dem schlechtesten und dürrsten Boden vorlieb. Bietet sich Gelegenheit dar, diesen Pflanzungen Wasser zu geben, so eignet sich unter allen am meisten der *Populus alba*, und an wasserreichen Gegenden wächst dieser Baum in einigen Jahren zu einem 60—80 Fuss hohen Baume empor.

Der gewöhnlichste Alleebaum, der im sandigsten Boden zu einem schönen und mit seinen höchst wohlriechenden Blüthen die Luft mit Wohlgeruch füllenden Baum sich ausbildet, ist *Melia Azedarach*, *Paskalia* von den Griechen genannnt. Tausende und tausende von Bäumen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 006

Autor(en)/Author(s): Vogl August Emil von Fernheim

Artikel/Article: Flora von Weisskirchen in Mähren. 252-253